Aus den Verbänden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **4 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-357919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

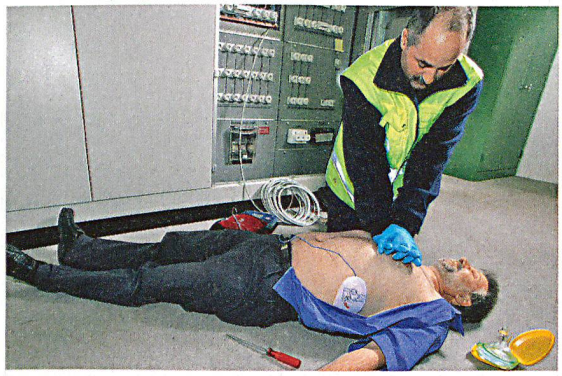
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurse der Samariter werden überarbeitet

Wiederbelebung nach neuen Richtlinien

Für die Reanimation gibt es international neue Richtlinien. Ab 1. Januar 2012 unterrichten die Samaritervereine und benachbarte Organisationen durchgehend nach den neuen Vorgaben.



Erleidet ein Mensch einen Kreislaufstillstand, soll der oder die Helfende möglichst rasch mit der Herzmassage beginnen. Auch wer einen Defibrillator einsetzt, muss die Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung beherrschen.

Die Rettungsmedizin ist eine junge, dynamische Disziplin. Das bedeutet, dass neue Forschungsergebnisse stark von den bisher gültigen Erkenntnissen abweichen können. Die Fachgremien sind jeweils gespannt auf die neusten Richtlinien der «American Heart Association», die weltweit den Massstab in der Reanimation durch Laien- und professionelle Helfer setzt. Allen Unkenrufen zum Trotz: Die Beatmung wird nicht abgeschafft. Dies zeigt die Aufzählung der wichtigsten Punkte für die Wiederbelebung, wie sie der Fachrat «Swiss Resuscitation Council» im Herbst 2010 bekannt gegeben hat:

- Rasche Diagnose des Kreislaufstillstandes (Bewusstlosigkeit, keine Lebenszeichen, keine oder abnorme Atmung);
- Alarmierung über die Telefonnummer 144, Defibrillator holen oder anfordern;
- rasch mit der Herzmassage anfangen und nur möglichst kurz unterbrechen;
- wenn Kenntnisse in Beatmung fehlen, nur Herzmassage ohne Beatmung durchführen, sonst gilt: 30 Brustkompressionen, gefolgt von 2 Beatmungsstössen;
- erste Defibrillation sofort, wenn der Defibrillator angeschlossen ist, anschliessend Herzmassage sofort fortsetzen.

Partnerschaftliches Vorgehen

Die Herz-Lungen-Wiederbelebung ist das zentrale Thema bei der Laienausbildung in Erster Hilfe. Die im Oktober 2010 bekannt gewordenen neuen Richtlinien betreffen deshalb auch die Inhalte dieser Kurse. Für einen grossen Kursanbieter in der Nothilfe wie den Schweizerischen Samariterbund SSB ist die Anpassung an neue Vorgaben jeweils eine grosse Herausforderung. Es gilt sämtliche Kursunterlagen zu überarbeiten und zu produzieren sowie die mehr als 2000 Kursleiter der Samaritervereine mit den Neuerungen vertraut zu machen.

Auf Initiative des Kompetenzzentrums Rettungswesen des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK arbeiten die Partnerorganisationen gemeinsam an der Umsetzung der «Guidelines 2010» (Richtlinien). Beteiligt sind das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS, der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband SMSV, die Armee, die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG und der SSB. Die Arbeiten für die Umsetzung sind unter der Federführung des SSB bereits weit fortgeschritten. Ziel ist es, Ausbildung und Ausbildungsunterlagen zu harmonisieren, Synergien zu nutzen und Kosten einzusparen.

Nach gelernter Methode helfen

Der SSB hat seine Kursleiter/innen gebeten, bis am 31. Dezember 2011 nach den bestehenden Unterrichtsvorgaben zu arbeiten. Für die Ersthelfer gilt sowieso, dass sie diejenige Methode einsetzen, die sie zuletzt gelernt haben. Roland Marti, Leiter des SSB-Bereichs Ausbildung, erklärt, dass bis Ende 2011 sämtliche Unterrichtsmittel erarbeitet, produziert und vertrieben sein sollen. Bis Ende Jahr sollen auch alle Kursleiter/innen mit den Neuerungen vertraut sein. Erstmals können sie einen grossen Teil des neuen Stoffs mittels e-Learning zu Hause erarbeiten. Ab 1. Januar 2012 sollen in den Samaritervereinen dann alle Kurse nach den neuen Reanimationsrichtlinien erteilt werden.

Seminar des SZSV

Breitgefächertes Programm

Jedes dritte Jahr organisiert der Schweizerische Zivilschutzverband SZSV anstelle der ordentlichen Fachtagung ein dreitägiges Seminar im Eidgenössischen Ausbildungszentrum Schwarzenburg. Vom 30. Mai bis 1. Juni 2011 locken attraktive Programmpunkte.

Das Seminar beginnt am Montag, 30. Mai 2011 mit Informationen aus der Politik, geliefert vom Luzerner Nationalrat Pius Segmüller. Noch am Vormittag folgen News aus dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS. Am Nachmittag spricht der Ökonom und Buchautor Walter Wittmann zum Thema «Finanzkrise». Danach stehen verschiedene Kurzreferate auf dem Programm, die in Gruppen diskutiert werden: Stichworte sind «Licht aus», «Erdbeben», «unter Wasser». Die Resultate werden im Plenum vorgestellt. Zum Tagesabschluss spricht ein Referent aus den Reihen der Kantonspolizei über Einsatzfragen im Bereich «Amok».
Am zweiten Tag sind verschiedene von Spezialisten geleitete Workshops über «Stress- und Gesundheitsmanagement» geplant. Mitarbeiter des BABS sprechen nachher zu den Themen «Qualifikation – Führungsaufgabe oder lästige Papierübung?» und «Neue Leistungsprofile von Stabsassistent, Betreuer und Pionier». Am Nachmittag nimmt Anton E. Melliger, Chef des Amtes für Zivilschutz des Kantons Zürich, Stellung zur Materialbeschaffung und die Seminarteilnehmenden besuchen im Ausbildungszentrum Bern-Riedbach eine Materialausstellung – oder können einen persönlichen Gesundheits-Check absolvieren. Auf dem Gurten erwartet sie schliesslich ein spezielles Abendprogramm.

Generalversammlung SZSV 2011

Die Generalversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes SZSV findet am Freitag, dem 15. April 2011 im Schulzentrum Blauen in Laufenburg am Rhein, Kanton Aargau, statt. Die Zivilschutzorganisation Regio Laufenburg und die Stadt Laufenburg sind Gastgeber. Die «Ehemaligen» treffen sich bereits am Vortag und geniessen das Ambiente der Altstadt beidseits des Rheins.

Frauenpower

Am Mittwochvormittag sind drei Workshops zum Thema «Moderation und Motivation» vorgesehen. Zum Ausklang des Seminars spricht Extremsportlerin Evelyne Binsack über «Motivation – an Grenzen kratzen». Der Blick hinter die «mentalen Kulissen» des Extremsportes und auf die verschiedenen Gesichter der Motivation sowie Betrachtungen zu Ehrgeiz, Angst und Mut versprechen spannend zu werden.

Weiterführender Link: www.szsv-fspc.ch

16. Schweizer Notfallsymposium

Medizinische Guidelines

Am 27. und 28. Mai 2011 organisieren die Schweizerische Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin SGNOR und die Vereinigung Rettungssanitäter Schweiz VRS in Bern das 16. Schweizer Notfallsymposium. Es steht unter dem Motto «Medizinische Guidelines».

Die Schweiz verfügt über ein anerkannt gutes Rettungswesen. Ausbildung, Ausrüstung und Konzepte sind auf einem hohen Niveau. Mit einem abwechslungsreichen Programm wird am Notfallsymposium, das alle zwei Jahre stattfindet, über die aktuellen Entwicklungen in der Notfallmedizin informiert. Das Symposium bildet einen idealen Rahmen für Vorträge und Diskussionen, Networking und die Pflege von Kontakten.
Das diesjährige Symposium steht unter dem Motto «Medizinische Guidelines». Neben den neuen Reanimations-Guidelines beinhaltet es Streifzüge in die Welt der Patientensimulation, der Katastrophenmedizin, des Airwaymanagements und in nicht ganz alltägliche Notfallsituationen. Eine interessante Industrieausstellung zeigt die neusten Trends in Sachen Material und Einsatzfahrzeuge.

Weiterführender Link: www.notfallsymposium.ch